

Der erste Eintrag im Protokollbuch

Im Zuge der Umwälzung wurde im Jahre 1946 Herr Eduard Geiger Vorstand der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins. In den Jahren 1946 bis 1950 wurden kleinere Wanderungen durchgeführt. Wie überall, so mußten auch beim Schwäbischen Albverein Isny wieder Wege gefunden werden, den Verein neu zu beleben. Der frühere Vertrauensmann Vollmer stellte sich, da Herr Geiger aus gesundheitlichen Gründen die Wanderungen selbst nicht übernehmen konnte, als Wanderwart zur Verfügung. So konnte im Jahre 1951 wieder mit den regelmäßigen Wanderungen und Veranstaltungen begonnen werden. Inzwischen hat allerdings der Deutsche Alpenverein in Isny eine eigene Sektion ins Leben gerufen, was sich hauptsächlich bei der Jugend zu Ungunsten des Schwäbischen Albvereins auswirkte. Es folgen nun laufend wieder die Tätigkeitsberichte.

Das Jahr 1951 beginnt mit einem Zeitungsbericht über die gemeinsame Faschingsveranstaltung Isnyer Vereine in Großholzleute. Die Frühjahrsversammlung mit Familienabend war sehr gut besucht wie Vertrauensmann Geiger feststellte. Das von der Isnyer Ortsgruppe mit Markierungen zu pflegende Wegenetz ist auf Grund der Randlage zu Bayern sehr groß. Die Wandertafeln, die Stadt Isny stiftete das Holz dafür, mußten neu beschriftet und ergänzt werden. Dabei erhielt Wegwart Heinrich Aschemann, seines Zeichens Malermeister, Unterstützung vom Versehrtenheim. „Allgemein war man der Ansicht, daß der Verein dieses Jahr sein Hauptaugenmerk auf das Wandern in die nähere und weitere Umgebung unserer Heimat, gesellige Familienabende, Lichtbildervorträge etc. richten soll. Tourenwart Vollmer mit seinem Stellvertreter Adolf Felle haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe mit Nachdruck zu pflegen.“ Ein ausführlicher Zeitungsartikel berichtet über die erste 1 1/2 Tagestour zur Otto-Mayr-Hütte in den Tannheimer Bergen. Die ab der Hütte unternommenen Touren sind ausführlich beschrieben. Die Jahre 1954 bis 1958 wurden im Protokoll zusammengefaßt: „Jährlich wurden etwa 9 Wanderungen und eine Skitour durchgeführt, sowie ein Familienabend abgehalten. Der Besuch bzw. die Teilnahme war sehr unterschiedlich.“

Im Jahre 1959 wurden 8 Wanderungen bzw. Ausfahrten durchgeführt. Am 4. und 5. Juli stand der Herzogenstand auf dem Programm. Dort wurde auch übernachtet. Einige Teilnehmer bestiegen den Hohen Heimgarten mit 1790 m.

Zu einer Arbeitstagung hatte der Hauptverein nach Aulendorf die Obmänner und Fachwarte aus den ober-schwäbischen Gauen im Jahre 1961 eingeladen. In seinem Rechenschaftsbericht betonte der 1. Vorsitzende Direktor Fahrbach die Finanzen seien so, daß noch manches in Ordnung gebracht werden könnte. Unter den Projekten wird zuletzt auch noch der Bau eines neuen Aussichtsturmes auf dem Schwarzen Grat genannt. Dies freut das württembergische Allgäu besonders. Doch bis zur Einweihung vergingen dann noch 10 Jahre.

Das Jahr 1963 brachte einen Wechsel in der Vereinsführung. Nach insgesamt 23 Jahren gab Erwin Vollmer sein Amt ab. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung wurde Primus Wangler zu seinem Nachfolger gewählt. Für das Jahr 1964 wurden 15 Wanderungen geplant, davon 6 zusammen mit dem Deutschen Alpenverein, Sektion Isny. Eine Sternwanderung zum Schwarzen Grat am 10. Mai brachte zahlreiche Wanderer auf den Gipfel. Unter ihnen waren ganz prominente, Präsident Georg Fahrbach, Landrat Dr. Walter Münch, Wangen und der 80jährige Gauobmann Paul Ott. Es war ein deutlicher Beweis für das „Wandern“ im Gebiet der Adelegg. Präsident Fahrbach setzte sich wieder für einen neuen Turm auf dem Schwarzen Grat ein.



Wo es gilt, die Interessen der Wanderung zu vertreten, ist Präsident Fahrbach zur Stelle.

Unser Bild zeigt ihn zwischen dem Wangener Landrat Dr. Walter Münch (links) und dem inzwischen 80jährigen Gauobmann Paul Ott (rechts) anlässlich einer Wanderkundgebung auf dem Schwarzen Grat bei Isny im Jahr 1964.

In den folgenden Jahren wurden regelmäßig etwa 18 Wanderungen durchgeführt. Die sechziger Jahre bescherten dem Allgäu in den Wintermonaten noch regelmäßig eine gute Schneelage. Der Albverein lud seine Mitglieder zu Skiwanderungen und -touren ein. Jeden zweiten Dienstag im Monat war Vereinsabend. Der mit „Pavillon“ liebevoll genannte Aussichtsturm brannte im September 1967 ab. Damit verlor das Wandergebiet eine weitere Anziehungskraft. Die Schletter-Alpe wurde schon früher aufgegeben.

Der Präsident des Schwäbischen Albvereins Direktor Fahrbach ließ nicht locker, um auf dem Schwarzen Grat einen Aussichtsturm zu errichten. Im Jahre 1969 wurden die Verhandlungen mit dem Fürstlichen Hause Quadt wieder aufgenommen. Schließlich konnte im März 1970 eine Einigung erzielt werden. Nun war die Ortsgruppe Isny mit ihrem Vertrauensmann Primus Wangler gefordert. Sie opferten sehr viel von ihrer Freizeit um das Ziel zu erreichen. Der Aussichtsturm konnte zum vorgegebenen Termin „Christi Himmelfahrt 1971“ eingeweiht werden. Es war ein großes Fest. Etwa 5000 Wander- und Naturfreunde feierten mit der Ortsgruppe Isny und dem Hauptverein das Ereignis im Allgäu.

Wachablösung im Schwäb. Albverein

„Rolf Kotthof einstimmig zum neuen Vertrauensmann berufen – Wangler arbeitet weiterhin mit.“ So lautet die Überschrift des Zeitungsberichtes über die Mitgliederversammlung vom 7. April 1973. Die Wachablösung in der Vereinsführung war das herausragende Merkmal der diesjährigen Generalversammlung des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Isny. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Vertrauensmann legte Primus Wangler die Geschäfte nun in jüngere Hände, ohne sich aus dem Vereinsleben zurückzuziehen. Der Mitgliederbestand konnte von 93 auf 214 angehoben werden; die Wanderungen wurden von 4 auf 18 jährlich gesteigert. Auch die Wandergebiete konnten ausgedehnt werden, vor allem kam die Schwäbische Alb und der Schwarzwald hinzu.

Im Jahre 1974 wurde die erste Mehrtageswanderfahrt ausgeschrieben. Karl und Rudi Tischer führten die Wanderer vier Tage in den Bayerischen Wald nach Zwiesel. Nach so einer Fahrt gibt es einiges an lustigen und auch gelegentlich weniger lustigen Begebenheiten. Kosmas Schwäble (Gustav Fleischer) glossierte die Ereignisse eines Jahres in einem Brief an seinen Freund Balduin

Knöpfle. Über die mehrtägigen Fahrten wird an anderer Stelle noch berichtet.

Vertrauensmann Rolf Kotthoff legt am 20. Juli 1975 sein Amt nieder. Sein Stellvertreter Karl Porzelius übernahm die Leitung kommissarisch bis zur nächsten Wahlperiode im Jahre 1977. Das Wanderjahr 1975 verlief sehr gut. Karl Porzelius konnte von einer arbeitsreichen Periode berichten. Wanderwart Hermann Sauter stellte steigende Teilnehmerzahlen bei den Wanderungen fest. Sein Ausblick auf das folgende Jahr bietet kleine und große Touren. Die erste Hochgebirgswanderwoche im Verein für das Jahr 1976 war auch in seinem Plan. Im August schlossen sich weitere fünf Wanderer Hermann Sauter zur Umwanderung des Rosengartens an. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung wurde Karl Porzelius am 26. Februar 1977 zum Vertrauensmann gewählt.

Die Vereinsmitglieder hatten 1978 wieder einen Grund zum Feiern, „80 Jahre Ortsgruppe Isny“ und seit 100 Jahren steht ein Aussichtsturm auf dem Schwarzen Grat. Am Samstag, dem 8. September wurde im Ochsen-saal mit Stadtkapelle und Liederkranz gefeiert. Die Glückwünsche des Hauptvereins überbrachte Dr. Beck. Die Schwäbische Zeitung berichtet: „Dr. Beck überreichte an Vertrauensmann Karl Porzelius eine Urkunde des Hauptvereins, Gustav Fleischer wurde mit einem Buchgeschenk geehrt und die Mitglieder Primus Wangler, Karl Tischer, Rudi Tischer, Eduard Neumann und Karl Porzelius wurden mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Karl Porzelius bedankte sich bei seinen Amtsvorgängern auf besondere Weise: an Primus Wangler überreichte er einen Teller, Erwin Vollmer konnte er im Auftrag des Hauptvereins zum Ehrenvertrauensmann der Ortsgruppe Isny ernennen. Zu einer Sternenwanderung zum Schwarzen Grat lud der Verein am Sonntag ein.“

Ein trauriger Anlaß führte die Wanderer vom Albverein ins Kreuzthal. Sie begleiteten ihren Ehrenvertrauensmann auf seinem letzten Weg. Erwin Vollmer, der die Ortsgruppe am längsten und in schwierigen Zeiten geleitet hatte, war am 14. Juli verstorben.

Erfreulicheres berichtete Wanderwart Bernd Miller in den jährlichen Mitgliederversammlungen. Die Teilnehmerzahlen bei den Wanderungen nahmen kontinuierlich zu. Spitzenreiter waren 1978 die Burgenwanderung mit 63, 1979 der Bregenzer Wald mit 76, 1980 der Didamskopf mit 52 Teilnehmern. Die gute Vorbereitung von Vorstand und Wanderwart wurde belohnt. Der Familien-

abend eines jeden Jahres gab Gelegenheit, die Jubilare zu ehren. Von Kosmas erwarteten alle wieder einen Brief an seinen Freund Balduin über die Begebenheiten des Wanderjahres. So schreibt er (G. Fleischer) einmal: „Am 28. Oktober, was in andere Jahr manchmol schu Schnee ghet hot, hommer heuer no über die ganz Salmaser wandere könne. Hagebutze und Silberdistle hots am Weg ghet und Schlehebosche mit reife Beer dra – dös isch direkt a Augawoid gwea. Die Schlehebeer hont direkt de Appetit agregt. So ähnlich wie domols im Paradies d' Eva mit 'm Apfel de Adam verführt hot, hot dösmol dr Adam d' Eva verführe wölle – in unserem Fall dr Luis d' Hilde statt mit ama Apfel mit a paar saure Schlehe. Do isch aber nix drus wore: D' Hilde hots gleichschmeckt und die saure Beer wieder ausgsputzt! So isch uns de zwoite Sündefall verspart bliebe.“

Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung 1985 standen auch die Wahlen der Vorstandschaft. Sie wurde in der bisherigen Zusammensetzung für weitere vier Jahre bestätigt. Für die erstmals geplante Wanderwoche am Klopeiner See in Kärnten wurde geworben. Die Albvereinsmitglieder des Allgäu-Gaues trafen sich am Pfingstmontag 1986 zur Gauversammlung auf dem Schwarzen Grat. Mit ein Grund für diesen Ort war, seit 15 Jahren gibt es wieder einen Aussichtsturm. Das Treffen begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mitgestaltet vom evangelischen Posaunenchor. Nach der Mittagspause, die Gäste wurden von den Isnern versorgt, begann die Gauversammlung. Dazwischen sorgte die Isnryer Jugendgruppe „Rasselbande“ für Unterhaltung.

Zum Besuch angesagt hatten sich im Herbst 1987 unsere Wanderfreunde aus Biesingen (Saarpfalz). Ihr Ziel war es, das Allgäu um Isny näher kennenzulernen. Zwei Wanderungen hatten die Wanderführer vorbereitet: von der Klausenmühle über die Kugel zum Eistobel nach Riedholz; von Schwarzerd vorbei am Eschachweiher zur Alpe Wenger Egg und hinauf auf den Schwarzen Grat und zurück nach Isny. Unterwegs beim Turm gab es für die Gäste Weißwürste und Sauerkraut zur Stärkung. Am Abend traf man sich im Vorstadt-Adler zu einem gemeinsamen Kameradschaftsabend. Namens der Stadt überreichte J. Hofer dem Vorsitzenden der Wander- und Naturfreunde Biesingen Heinz Müller einen Isny-Band. Mit Dias von Rudi Tischer wurden Erinnerungen an die gemeinsamen Wanderungen im Saarland wach. Nach dem Mittagessen am Sonntag verabschiedete man sich mit dem gegenseitigen Versprechen: „Wir treffen uns an

Ein herausragendes Ereignis im Wanderjahr 1988 war die Jubiläumsfeier. Die Ortsgruppe feierte ihren 90. Geburtstag mit einer Sternwanderung zum Turm auf den Schwarzen Grat. Nach dem ökumenischen Gottesdienst konnte Vertrauensmann Karl Porzelius viele Gäste begrüßen: Gauobmann Paul Lackner, Bürgermeister Dr. Christof Eichert, die Wanderfreunde aus Biesingen und die Musikkapelle Rohrdorf. Nach den Grußworten und Festansprachen sorgten die Isnryer Gastgeber für das leibliche Wohl der zahlreichen Wanderer. Zur Unterhaltung spielte die Musikkapelle Rohrdorf, die auch beim Gottesdienst mitgewirkt hatte.

Vier Jahre sind ins Land gegangen seit den letzten Wahlen zur Vorstandschaft. Die Jahreshauptversammlung fand am 25. Februar 1989 statt. Die Mannschaft mit Karl Porzelius an der Spitze wurde bestätigt, neu ist Frau Hannelore Porzelius als Schriftführerin. Der Herbst rückte heran und die Isnryer lösten ihr Versprechen ein: „Wir treffen uns an der Mosel wieder“. In der Schwäbischen Zeitung war zu lesen „Reiseziel des ersten Tages war Biesingen im Saarland. Dort wurde ein Besuch bei den Wanderfreunden erwidert. Die Aufnahme war überaus gastfreundlich und die Stimmung fand ihren Höhepunkt, als am nächsten Morgen eine Eiche gepflanzt wurde, die die Isnryer als Gastgeschenk mitgebracht hatten. Eine Gruppe der Biesinger Wanderfreunde begleitete dann die Wanderer aus Isny an die Mosel um dort gemeinsam zu wandern.“

Die evangelischen Christen feierten in Isny am Pfingstmontag Kirche im Grünen. Dazu hat der Albverein Isny jedes Jahr eine Wanderung zum Schwarzen Grat angeboten. Die Wanderer wurden von der Ortsgruppe Isny mit Speis und Trank versorgt. Im Jahre 1991 gab es noch einen weiteren Anlaß zum Feiern, denn der Aussichtsturm wurde vor 20 Jahren eingeweiht und die Albvereiner hielten an diesem Tag ihre Gauversammlung ab. Vertrauensmann Karl Porzelius konnte viele Gäste begrüßen: S. D. Fürst Paul von Quadt zu Wykradt und Isny, Fritz Schray als Vertreter des Hauptvereins, die Gauobmänner Willi Pfeffer vom Allgäugau, H. Eggert vom Bodenseegau, H. Rude vom Iller-Riß-Gau, eine Abordnung der Wanderfreunde Biesingen (Saarpfalz), die Volkstanzgruppe von Bergatreute und viele Gäste.

Der deutsche Wandertag 1992 wurde von Friedrichshafen ausgerichtet. Die Ortsgruppe Isny hatte für die Gäste drei Wanderungen angeboten: Hauchenberg, Fetzach- und Taufachmoos sowie Thaler Höhe mit

Pfarralpe. Am Sonntag wanderten die Ortsgruppen Kißlegg, Wangen, Wolfegg und Isny gemeinsam ab Ailingen zum Deutschen Wandertag nach Friedrichshafen. Der Festzug, ein Querschnitt aus allen deutschen Wandervereinigungen, sowie Gastgruppen aus vielen Ländern Europas boten ein buntes Bild das für alle Zuschauer zum Erlebnis wurde.

Die Wanderführer im Schwäbischen Albverein werden in vier Lehrgängen an verschiedenen Orten ausgebildet. Der Allgäu hat die Ausbilder zu den 30 Auszubildenden gerufen und sie kamen alle zu unserem Schulungs-ort Kißlegg. Beim Familienabend 1993 konnte unser Vertrauensmann bereits die ersten, von Stuttgart aus-gestellten Wanderführerpässe überreichen. Wieder in das Angebot aufgenommen wurden 1994 mehrtägige Wan-derungen auf die Schwäbische Alb und das nördliche Vereinsgebiet. Die Autos blieben während des ganzen Aufenthaltes stehen und gewandert wurde um das jeweilige Wanderheim. Die Wanderstützpunkte waren 1994 das Wanderheim Rauher Stein, 1995 das Wander-heim Fülmenbacher Hof und 1996 das Wanderheim Wasserberghaus. Unsere Eltern und Großeltern trafen sich, sofern sie Wanderer und Trachtler waren, früher am 1. Mai auf der Schletter-Alpe zum Maitanz. Nach dem Abgang der Gebäude erlosch diese Tradition. Der Albverein hatte zusammen mit dem Kur- und Gästeamt nach langer Pause am 1. Mai 1995 auf den Schwarzen Grat zum Maitanz eingeladen. Die Helfer des Albvereins mußten zwar noch etwas Schnee wegräumen, um die Gäste bewirten zu können. Auf dem Programm standen Auftritte der Plattler vom Trachten- und Heimatverein Isny, die Volkstanzgruppe von Bergatreute, die Stadtkapelle Isny und Michael Huber. Der Einladung folgten viele Wanderer, Naturfreunde und Radler und es wurde ein schöner Tag.

Das Wanderführertreffen des Schwäbischen Albvereins, 14 Tage später, fiel dem Wetter zum Opfer. Am 1. Mai wurde am Turm gefeiert, am 15. Mai lagen 20 cm Schnee. Die vorgesehene Wanderung zum Schwarzen Grat mußte gänzlich geändert werden. Doch die Isnyer schafften, was fast schon unmöglich war. In der Lueg-ins-Landhütte wurde eingheizt und die Gäste bewirtet. Wie wir erst vor kurzem erfahren haben, erinnern sich die Teilnehmer noch gerne daran.

Ein neues Kapitel wurde 1996 aufgeschlagen, die Familienwanderung ging an den Start. Gerlinde Maier und Jürgen Tischer haben ein Programm für Kinder ab vier Jahren mit Eltern, oder Oma, Opa, Tante und Onkel

zusammengestellt. Jeden Monat wird eine Wanderung mit unterschiedlichen Themen, was Kindern eben Spaß macht, angeboten.

Schon fast zur Tradition geworden sind die seit 1986 angebotenen Silvesterwanderungen. Mitglieder und Gäste wanderten ab 20 Uhr etwa zwei Stunden, stärk-ten sich in der Gaststätte für den Jahreswechsel und stießen um Mitternacht auf das neue Jahr an. Die Heimkehr wurde in der Regel zu Fuß angetreten.



Vetruuensmäner der Ortsgruppe Isny im Schwäbischen Albverein

1895 bis 1897	Postmeister Leichte
1897 bis 1900	Rentamtman Hirth
1900 bis 1920	Kaufmann Pfeilsticker
1920 bis 1928	Privatier Jakob Schmidt
1928 bis 1930	kein Vertrauensmann nachgewiesen
1931 bis 1945	Sparkasseninspektor Erwin Vollmer
1945 bis 1946	durch die franz. Besatzung keine Vereinsarbeit möglich
1946 bis 1954	Prokurist Eduard Geiger
1954 bis 1962	Erwin Vollmer
1963 bis 1972	Primus Wangler
1973 bis 1975	Rolf Kotthoff
1975 bis heute	Karl Porzelius